

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

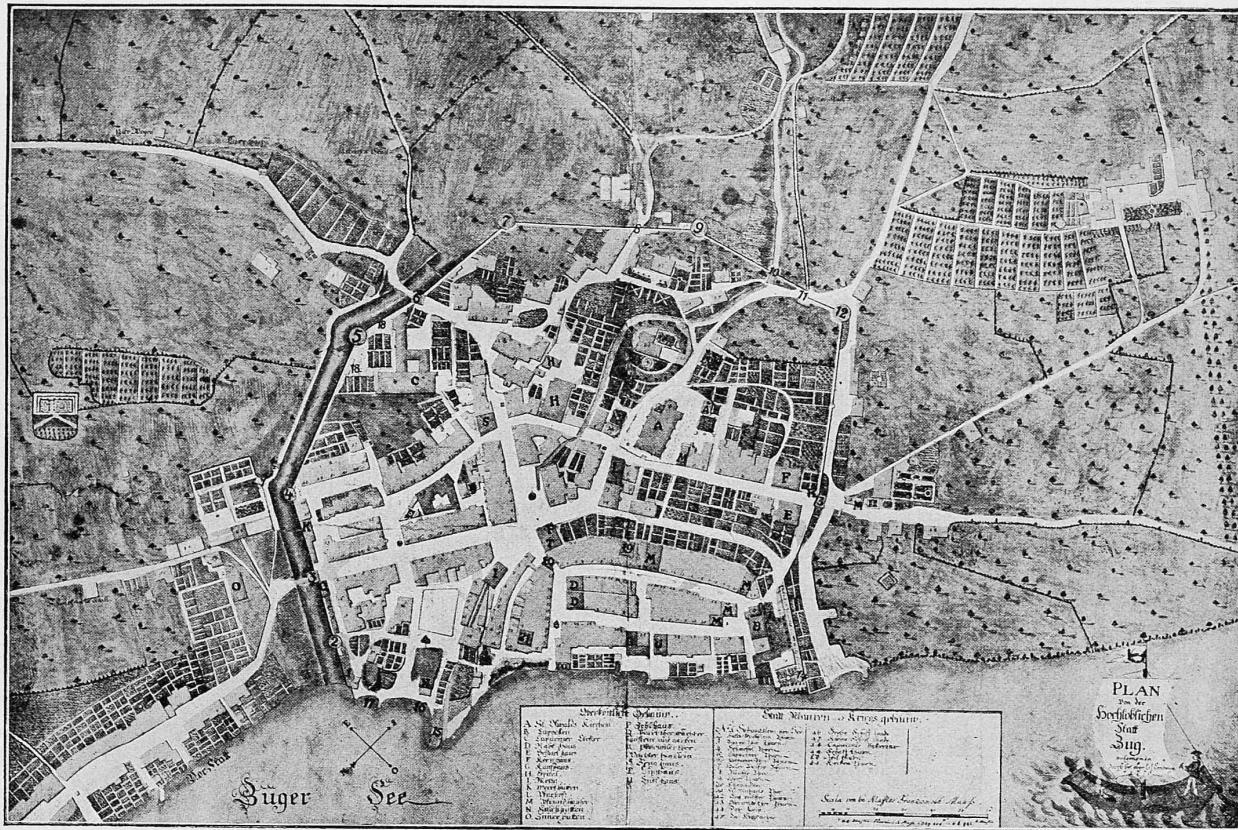
INHALT: Das Bürgerhaus in der Schweiz. — Verdrehschwüngen von Wellen. — Neuere Eimerbagger für Kanalarbeiten. — Ein Brückenmodell von Nikolaus Riggenbach. — Zur Schweizer Mustermesse Basel 1922. — † Prof. Fridolin Becker. — Miscellanea: Ausbesserung einer eisernen Brücke mittels elektrischer Schweissung. Rohöl-Zweitaktmotor ohne Glühkopf und ohne Kompressor. Die Gesellschaft selbständig

praktizierender Architekten Berns. Schweisserkurs für Ingenieure und Techniker. Ausführung elektrischer Energie. Eidgenössische Kunstkommission. Wiederaufbau in Frankreich. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittlung.

Band 79.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 5.



- Oberkirchliche Gebäuw**
- A. St. Oswalds Kirchen.
 - B. Lappellen.
 - C. Capuciner Kloster.
 - D. Rabl haus.
 - E. Schuel haus.
 - F. Korn haus.
 - G. Kaufhaus.
 - H. Spital.
 - I. Dütsch.
 - K. Werckhütten.
 - L. Pfarrhof.
 - M. Pfundhäuser.
 - N. Kalkhütten.
 - O. Simerhütten.
 - P. Sohl haus.
 - Q. Wäretor wächterhauslein und garten.
 - R. Oberwilerthorwächterhauslein.
 - S. Spinghaus.
 - T. Lughaus.
 - U. Sust haus.

- Stadt Mäuren und Kriegsgebäuw**
- 1. St. Sebalden am See.
 - 2. Salts Buchlein Thurn.
 - 3. Wäretor Thurn.
 - 4. Schmelz Thurn.
 - 5. Capuciner Thurn.
 - 6. Wäberer Thurn.
 - 7. Kuler Pulver Thurn.
 - 8. Mühle Thurn.
 - 9. Hoff Thurn.
 - 10. Schützgatter.
 - 11. St. Michaels Thurn.
 - 12. Geol pulver Thurn.
 - 13. Oberwilerthor Thurn.
 - 14. Der Leif.
 - 15. Der Birsacker.
 - 16. Große Schiff lände.
 - 17. Kleine Schiff lände.
 - 18. Capuciner Bacteria.
 - 19. Sebald Thurn.
 - 20. Leif Thurn.
 - 21. Reiben Thurn.

Scala von 60. Klafter Französisch Maaß.
 60 Klafter Französich Maaß = 389,806 m = 64,966 Klafter

Plan der Stadt Zug, aufgenommen 1770 von Johann Franz Fidel von Landwing. — Masstab obiger Reproduktion etwa 1:5000.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. — Band X: Das Bürgerhaus im Kanton Zug.

Herausgegeben vom Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. — Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Mit fahrplanmässiger Pünktlichkeit hat sich auf Ende 1921 ein neuer, der X. Bürgerhausband¹⁾ eingestellt. Dünner zwar als seine Vorgänger, der Grösse des Zuger Ländchens angemessen, das er zum Gegenstand hat, andererseits aber inhaltlich so reich an architektonischen Kleinstadt-reizen, wie sie eben das heimelige alte Seestädtchen birgt.

Eine Seestadt in buchstäblichem Sinn war das alte Zug, auf Seehandel und Fischerei gestellt; das ist schon aus seiner Anlage, seinem oben wiedergegebenen Plan abzulesen, dessen Kern in einer geradezu klassischen Klarheit die Bedürfnisse seiner Bürger widerspiegelt (vergl. auch den Altstadtplan auf Seite 55 unten). Dazu sei be-

merkt, dass Zug keineswegs eine gegründete, planmässig geschaffene Stadt ist, sondern die Kristallisation aus einer natürlichen Siedelung, deren unbekannter Ursprung schon im ersten Jahrtausend lag. Seine Verkehrsbedeutung, die es zur befestigten Stadt werden liess, beruhte auf dem alten Saumweg, der von der Sust in Horgen am Zürichsee über die Sihlbrugg, also aus nordöstlicher Richtung nach Zug führte, dessen Sust (Waren-Lagerhaus, jetzt Fischbrutanstalt) in der Mitte der Untergasse, dicht am Wasser liegt. Von hier fuhr man die Waaren über den See nach Immensee, dann durch die hohle Gasse nach Küssnacht, und von dort wieder zu Schiff nach Luzern oder Uri, dem Gotthard. Das Handels-Umschlagzentrum, die Sust, liegt somit zu Recht auch im geometrischen

¹⁾ Vergl. unter Literatur am Schlusse dieser Nummer.